



Auszug eines Testaments des Offenburger Rats Jacob Albers und seiner Ehefrau Ursula Messerschmidt von 1719

Aufnahme: Stadtarchiv Offenburg

Aus den Kirchenrechnungen geht hervor, daß der Kapitalstock der Kirche sich im Zeitraum von 1711–1771 verdoppelte und zwar von 2131 Gulden auf 4268 Gulden.³⁹ Die jährlichen Zinszahlungen der Schuldner stiegen im gleichen Zeitraum um ca. 34 %. Der Betrag von 2068 Gulden, der z. B. zwischen 1730 und 1734 in den Kirchenbau gesteckt wurde, mußte demnach aus anderen Mitteln aufgebracht werden.

Betrachten wir den Rechnungsposten „Opferstock“, so läßt sich seit dem Beginn des Rechnungswerks im Jahr 1681 der Zustrom von Wallfahrern an den Einnahmen ablesen.⁴⁰ Der Opferstock wurde vom Heiligenpfleger geleert, das Opfergeld genau quittiert. Die Höhe der Beträge läßt nicht nur Rückschlüsse auf die Wallfahrtstätigkeit, sondern auch auf die wirtschaftliche Lage und allgemeine Lebenssituation zu.

In anderen Regionen fand im 18. Jahrhundert ein Anstieg von Kircheneinnahmen sowie Spenden- und Opferaufkommen statt, da die bäuerliche Bevölkerung jetzt in der Lage war, einen gewissen Überschuß als Spende zu verausgaben.⁴¹ Die Zunahme der Wallfahrtstätigkeit spiegelt zum anderen den seit Ende des Dreißigjährigen Kriegs anhaltenden Aufschwung einer sich entfaltenden Frömmigkeitskultur wider, der z. B. in Franken ihren Höhepunkt zwischen 1720 und 1740 hatte.